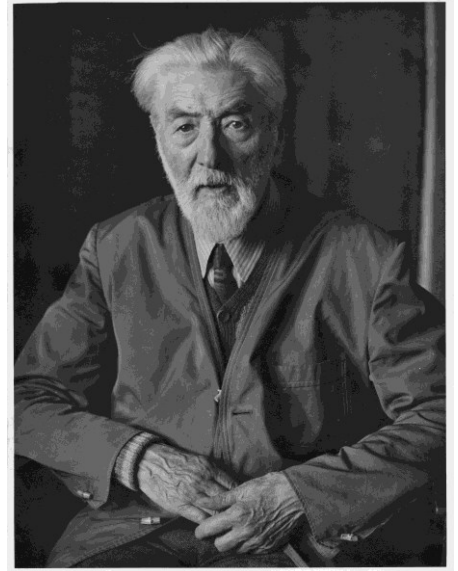


# VAN HAM

Auktion 370  
Alte Kunst  
13. Mai 2015

Lot 789-806



## Georg Lührig (1868-1957)

Die Veröffentlichung eines Nachlasses, und sei es in Teilen, weckt die Neugierde auf einen in Vergessenheit geratenen Künstler, der die Kunstszene in Dresden vor einem Jahrhundert mitprägte und fast zwei Jahrzehnte als Professor an der Dresdner Kunstakademie wirkte. Mit den Gemälden „Pelikan“ (1900/01) und „Alter und Jugend“ (1901/03) begründete Lührig seinen Ruf als Maler des Symbolismus und des Jugendstils. Beide Bilder gehören heute der Galerie Neue Meister in Dresden.

Der aus Göttingen stammende Lührig studierte zwischen 1885 und 1890 an der Münchner Kunstakademie bei Karl Raupp und Ludwig von Löfftz. Während dieser Zeit zeichnete er viel in der Umgebung von Göttingen und München (Lot 796), die er mit Studienkollegen, darunter Paul Hey erkundete.

Bekanntheit erlangte der junge Künstler mit seinem monumentalen zeichnerischen Zyklus „Totentanz“, der 1892 erstmals in Dresden gezeigt, sogleich große Beachtung fand. Die Fachpresse lobte Lührig „als ein neu auftauchendes hervorragendes Talent“. Diese Aufmerksamkeit bewog ihn 1894 seinen Wohnsitz nach Dresden zu verlegen. Hier trat er der soeben gegründeten Dresdner Sezession bei. Anschluss fand er auch an die sog. Goppelner Schule, ein loser Zusammenschluss von Freilichtmalern in der Umgebung von Dresden, darunter Carl Bantzer und Robert Sterl. In Dresden heiratete er 1895 die Porzellan- und Porträtmalerin Else Franke.

Mit großer Intensität widmete sich Lührig zunächst dem Steindruck, so dass er in den folgenden Jahren verstärkt als Graphiker in Erscheinung trat. Einiges veröffentlichte er in den Vierteljahrs-Heften des Vereins Bildender Künstler Dresdens gemeinsam mit anderen Malern aus dem Goppelner Kreis. Seine Lithographie „Im Paradies“ von 1898 (Lot 797) ist ein Beleg für die Meisterschaft, die er in kurzer Zeit erreichte. Von einer heiteren Stimmung erfüllt, sind ein junges Paar, die anmutige Landschaft und besonders die Wolken mit großer Feinheit wiedergegeben.

**Van Ham Kunstauktionen  
GmbH & Co. KG**  
Hitzelerstr. 2  
50968 Köln

Tel. +49 (221) 92 58 62-0  
Fax +49 (221) 92 58 62-4  
www.van-ham.com  
info@van-ham.com

Deutsche Bank Köln  
BIC/SWIFT: DEUTDE33HAN  
IBAN: DE25 37070024 0112974100  
UST-ID Nr. DE 122 771 785  
Amtsgericht Köln HRA 375  
p.h.G.: Van Ham Kunstauktionen  
Verwaltung GmbH  
Amtsgericht Köln HRB 80313  
Geschäftsführer: Markus Eisenbeis

# VAN HAM

Auktion 370  
Alte Kunst  
13. Mai 2015

Wie viele angehende Künstler verdiente Lührig seinen Unterhalt an einer privaten Zeichenschule für Damen, hier lernte er Lucie Prinzessin von Schönburg-Waldenburg kennen. Im Sommer 1897 begleitete er die Prinzessin und ihre Kinder zu den Besitzungen der Familie in Rumänien auf dem Gut Fântânele bei Bacău, einer Kreisstadt in Westmoldavien. Rumänien wurde fortan zum Land seiner Sehnsucht, zahlreiche weitere Aufenthalte folgten bis in die 1920er Jahre. Zu zwei der Kinder entwickelte sich eine lebenslange Freundschaft, zu Sophie, der künftigen Prinzessin zu Wied und Fürstin von Albanien (1885-1936), und zu ihrem Bruder Günther, dem 5. und letzten Fürsten von Schönburg-Waldenburg (1887-1960).

Lührig wurde häufig zu Familienfesten auf den Schlössern in Lichtenstein und Waldenburg geladen. Im Februar 1910 begleitete er Prinzessin Sophie auf einer Reise nach Ägypten. An ihrem „Musenhof“ in Weimar (seit 1919) war er ebenfalls gern gesehener Gast. Er gehörte auch zum Kreis der sog. Waldenburger Tafelrunde, die vom kunstsinnigen Fürsten Günther 1921 ins Leben gerufen wurde. Seine Porträts der Fürstin Sophie (1919) und des Fürsten Günther (1930) befinden sich heute im Museum Schloss Hinterglauchau.

Begeistert vom ersten Rumänienaufenthalt zog Lührig mit seiner Frau von 1898 bis 1900 nach dem bei Fântânele gelegene Hemeiusch. Hier wurden seine Kinder Samfira und Ferdinand geboren. Nun widmete er sich mit der gleichen Hingabe der Malerei, wie zuvor dem Steindruck. Es entstanden mehrere Gemälde, die 1901 und 1903 auf der Internationalen Kunstausstellung in Dresden große Aufmerksamkeit erzielten und für Museen erworben wurden. Damit konnte sich Lührig in Dresden als Maler etablieren und neue Betätigungsfelder für sich erschließen.

In der dünn besiedelten Lunca, der Flussaue der Bistritza in der Westmoldau, entdeckte Lührig für sich das südliche Licht und mit ihm die Landschaftsmalerei. Fortan entstanden zahlreiche lichtdurchflutete Landschaftsbilder in der Umgebung von Dresden, von Göttingen, wo er sich ein Sommeratelier einrichtete, und dem Erzgebirge (z.B. Lot 794, 799 oder 805). Heute ist Lührig vor allem als Landschaftsmaler bekannt. Als Anhänger der Reformideen um 1900 suchte er nach einem einfachen Leben in Freiheit und im Einklang mit der Natur.

Nach der Rückkehr aus Rumänien eröffnete Lührig 1900 eine eigene private Malschule für Damen mit dem Schwerpunkt Aktzeichnen. Ab 1910 unterrichtete er die Mädchenklasse an der Kunstgewerbeschule in Anatomie. Erst 1916 erfolgte die Berufung als Professor an der Dresdner Kunstakademie, unter den Kollegen traf er erneut auf Robert Sterl. Hier wirkte Lührig als Leiter eines Malsaales bis 1934, zuletzt als Rektor der Akademie. Zu seinen namhaften Schülern gehörten Willy Wolff und Curt Querner.

In dieser Zeit stellte Lührig den Akt in den Mittelpunkt seines Schaffens, so dass ein Kunstkritiker sich zu der Bemerkung hinreißen ließ „Lührig haut mit seinen Aktstudien allein die gesamte Kunstgenossenschaft in Grund und Boden“. Das Genre begleitete ihn auch während seiner späteren Professur an der Kunstakademie Dresden. Akte bildeten einen integralen Bestandteil seiner Wandgemälde und sie spiegeln zugleich sein Interesse an phantastischen und skurrilen Themen (Lot 801-804).

Lührigs Ansehen als Monumentalmaler begründeten zwei bis 1912 ausgeführte große Wandgemälde im Treppenhaus des sächsischen Kultusministeriums in Dresden. Die später als "das bedeutendste Werk deutscher monumentaler Phantasiekunst" bezeichneten Fresken fielen der Bombennacht vom 13. Februar 1945 zum Opfer. Das gleiche Schicksal ereilte ein weiteres seiner Wandgemälde in der Aula der Dreikönigsschule in Dresden (1932). In einer Vielzahl großformatiger Studien und einem Karton bereitete er dieses Fresko zum Thema „Feuer, Wasser, Erde, Luft und der Mensch als ihr Herr“ vor (Lot 791 und 792). Sie belegen erneut Lührigs Bemühungen „um einen großen, allgemeinmenschliche Ideen verkörpernden Figurenstil“ (Posse 1928).

**Van Ham Kunstauktionen  
GmbH & Co. KG**  
Hitzelerstr. 2  
50968 Köln

Tel. +49 (221) 92 58 62-0  
Fax +49 (221) 92 58 62-4  
[www.van-ham.com](http://www.van-ham.com)  
[info@van-ham.com](mailto:info@van-ham.com)

Deutsche Bank Köln  
BIC/SWIFT: DEUTDE33HAN  
IBAN: DE25 37070024 0112974100  
UST-ID Nr. DE 122 771 785  
Amtsgericht Köln HRA 375  
p.h.G.: Van Ham Kunstauktionen  
Verwaltung GmbH  
Amtsgericht Köln HRB 80313  
Geschäftsführer: Markus Eisenbeis

# VAN HAM

Auktion 370  
Alte Kunst  
13. Mai 2015

Im Ersten Weltkrieg meldete sich Lührig wie viele Künstler als Kriegsmaler an die Front und verbrachte 1915 und 1916 einige Monate beim XII. Sächsischen Reservekorps in der Champagne. Neben eindringlichen Zeichnungen aus dem Alltag der Soldaten interessierte ihn erneut die Landschaftsmalerei. Er beschrieb seiner Frau welche zarten Töne und feinen Harmonien die Sonne hervorzaubert. „Aber wer kann das zugleich in sich verarbeiten mit der großen menschlichen Not und Qual, die hier herumtobt?“ (Knoblauch 2015) (Lot 798). Ganz in der Nähe hielt sich auch Robert Sterl beim sächsischen Oberkommando auf. Im folgenden Jahr gelangte Lührig erneut als Kriegsmaler mit der 9. Armee zunächst nach Rumänien und dann sogar nach Syrien. Von Oktober bis Dezember 1917 hielt er sich in Aleppo auf. Dort fand er Zeit und Muse die Stadt und ihre Menschen in zahlreichen Werken festzuhalten (Lot 806). Inmitten des Grauens des Ersten Weltkrieges hielt er an den Zeugnissen der Zivilisation fest, die Trost spendeten und Hoffnung weckten auf die „unzerstörbaren Kräfte des Lebens“ (Kalkschmidt 1928).

Lührig entschloss sich 1940 Dresden zu verlassen und nach Lichtenstein bei Chemnitz zu ziehen, wo er zunächst im Schloss des Fürsten von Schönburg-Waldenburg wohnte, später nahm er sich eine Wohnung im Ort. Hier starb er 89jährig und wurde auf dem Laurentius Friedhof begraben. Sein qualitätvolles und zuweilen eigenwilliges Werk gilt es neu zu entdecken.

Kristina Popova

## Eine Auswahl von Veröffentlichungen zu Georg Lührig

Kronthaler, Helmut, s. v. Lührig, Georg, in: De Gruyter Allgemeines Künstlerlexikon, die bildenden Künstler aller Zeiten und Völker, hrsg. von Andreas Beyer, Bénédicte Savoy und Wolf Tegethoff, Berlin, München, Bd. 85, 2015, S. 463.

Knoblauch, Inge, Georg Lührig, ein Dresdner Künstler der „verschollenen Generation“, Burscheid 2015 (Manuskript).

Götze, Robby Joachim, Günther Fürst von Schönburg-Waldenburg, Oberwiera 2015, passim.

Galerie Neue Meister Dresden, illustrierter Katalog in zwei Bänden, hrsg. von Ulrich Bischoff, Köln 2010, S. 286-287.

Götze, Robby Joachim, Sophie Fürstin von Albanien, Waldenburg 2009, passim.

Günther, Rolf und Melzer, Ilka, Goppeln als Malerdorf, Freital 2009, S. 46.

Günther, Rolf, Der Symbolismus in Sachsen, 1870-1920, Dresden 2005, S. 91-93.

Altner, Manfred, Dresden, Von der königlichen Kunstakademie zur Hochschule für bildende Kunst, 1764-1989, Dresden 1990, passim.

Georg Lührig, Sonderausstellung, Sächsischer Kunstverein Dresden 1929, mit einer Einführung von Felix Zimmermann.

Kalkschmidt, Eugen, Georg Lührig, in: Hundert Jahre Sächsischer Kunstverein, hrsg. von Erich Haenel, Dresden 1928, 95-104.

Wolff, Hans, Kriegszeichnungen von Georg Lührig, in: Die graphischen Künste, Bd. 41, 1918, S. 41-48.

Schumann, Paul, Georg Lührig, in: Zeitschrift für bildende Kunst, Bd. 26, 1915, S. 277-284.

Haenel, Erich, Monumentalbilder von Georg Lührig, in: Die Kunstwelt, Bd. 3, 1913-1914, S. 49-56.

Sponsel, Jean Louis, Georg Lührig, in: Die graphischen Künste, Bd. 21, 1898, S. 91-102.

**Van Ham Kunstauktionen  
GmbH & Co. KG**  
Hitzelerstr. 2  
50968 Köln

Tel. +49 (221) 92 58 62-0  
Fax +49 (221) 92 58 62-4  
www.van-ham.com  
info@van-ham.com

Deutsche Bank Köln  
BIC/SWIFT: DEUTDE33HAN  
IBAN: DE25 37070024 0112974100  
UST-ID Nr. DE 122 771 785  
Amtsgericht Köln HRA 375  
p.h.G.: Van Ham Kunstauktionen  
Verwaltung GmbH  
Amtsgericht Köln HRB 80313  
Geschäftsführer: Markus Eisenbeis